

kömmt ihm nicht zu. Wenn er mir nur sagt, was das Wort geben für einen Begriff mache, so steht es nicht an ihm zu erlauben, daß ich es bey einem leblosen Dinge, und einer abgezogenen Eigenschaft anwenden dürfe, wenn es einen Gedanken vorstellt; ich darf sagen, einen Ball geben, einen Wink geben, ein Amt geben. Es ist keine Sache, die Wörter aufzuspüren, die ursprünglich figurlich waren, aber durch den beständigen Gebrauch in die Klasse der eigentlichen übergegangen sind. Also ist verführen eigentlich wegführen, begreifen ist betasten, verstehen ist für etwas stehen, einfallen ist in die Gedanken fallen, erreichen ist mit der Hand erlangen.

Der Lexicographus hat sein Werk gethan, wenn er uns von zwey zusammengesetzten Wörtern unterrichtet, welches von ihnen, ob das Vordere oder das Folgende, den Dienst des Hauptworts oder des Beyworts thue; welches von beyden das andere bestimme, oder von dem andern bestimmt werde. Genug, wenn er uns sagt, daß dieses auf die Stelle ankomme, also daß das Vordere allemal ein Verhältniß des Hintern anzeige. In dem zusammengesetzten Wort Rau-
penstand ist Stand das Hauptwort, das von dem andern, wie von einem Beywort, wie raupenmäßig wäre, modificiert wird. Fleischthurm ist was Thurm von Fleisch; Goldlofigt, was goldene Lofen; Trinkschale, Schale zum Trinken. Alle dergleichen Wörter legitimieren sich durch die zusammenstimmenden Begriffe. Der Sprachgebrauch kömmt da in keinen Anschlag. Der Verstand wird jeden lehren, daß er nicht sagen müsse Standraupe, Thurmfleisch, Lofengold. Und wenn es zusammengesetzte Wörter giebt,

E